

FEMINIZIDE

Mangelhafte Untersuchungen von Morden an Frauen im Bundesstaat Mexiko



Protest gegen geschlechtsspezifische Gewalt in der mexikanischen Stadt Toluca am Weltfrauentag (8. März 2021)
© Barcroft Media via Getty Images

Aktion zum 25. November, Tag gegen Gewalt an Frauen 2021

In Mexiko werden im Schnitt 11 Frauen am Tag ermordet. Der neue Amnesty Bericht „**Justice on trial – Failures in criminal investigations of femicides preceded by disappearance in the state of Mexico**“ zeigt am Beispiel des Bundesstaates Mexikos eindrücklich, wie defizitär die Untersuchungen von Verbrechen gegen Frauen sind. Untätigkeit und Nachlässigkeit, fehlende Kenntnisse, personelle Kapazitäten sowie schlechte Ausstattung der Behörden sorgen dafür, dass die meisten Feminizide nur unzureichend untersucht werden und die Täter in den seltensten Fällen strafrechtlich verfolgt werden. Zahlreiche Angehörige warten vergeblich auf Gerechtigkeit.

Von den vier beispielhaft im Bericht dokumentierten Fällen stammt der früheste aus dem Jahr 2004, die anderen aus 2015, 2017 und 2018. In keinem der beschriebenen Fälle wurde der Tatort ordnungsgemäß untersucht, die Beweise vollständig gesichert oder eine forensische Untersuchung veranlasst. Dies führte zum Verlust von Daten, Gegenständen, Substanzen und sogar Zeugenaussagen. Zudem versäumten es die Behörden, die geschlechtsspezifische Perspektive des Verbrechens in ihren Ermittlungen ausreichend zu berücksichtigen.

"Jeder Feminizid hat entsetzliche Auswirkungen auf die Familien der Opfer, die auf ihrer Suche nach Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung für das angerichtete Leid zusätzlich unter der erneuten Viktimisierung durch die Behörden leiden. Aus diesem Grund besteht Amnesty International darauf, dass das Thema Gewalt gegen Frauen eine hohe Priorität auf der Agenda der föderalen und lokalen Regierungen haben muss." sagte Edith Olivares Ferreto, Geschäftsführerin von Amnesty International Mexiko.

Mit einer Petition an den Generalstaatsanwalt des Bundesstaates Mexiko **setzen wir uns dafür ein**, dass Feminizide umfänglich untersucht und die Täter strafrechtlich verfolgt werden. **Bitte die Petition unterzeichnen!**

Gunda Opfer, Sprecherin Themenkoordinationsgruppe „Menschenrechtsverletzungen an Frauen“ (gunda.opfer@amnesty-frauen.de) in Kooperation Länderkoordinationsgruppe <https://amnesty-mexiko-zentralamerika.de/>

* Wir verwenden wie im Original-Bericht den Begriff „Feminizid“ statt des sonst üblichen Wortes „Femizid“, um die politische Dimension von Morden an Frauen bei weitgehender Straflosigkeit hervorzuheben.